

## **Erfahrungsbericht Auslandsemester Bordeaux – Wintersemester 2024/25**

### **Vorbereitung**

Mein Wintersemester 2024/25 verbrachte ich in Bordeaux in Südwestfrankreich, genauer gesagt am Institut d'études politiques de Bordeaux (Sciences Po Bordeaux). Im Mai 2024 wurde ich von der Erasmus-Koordinatorin des Instituts kontaktiert, die meine Immatrikulation in Frankreich anleitete und für weitere anfallende Fragen meinerseits zur Verfügung stand. Für die Immatrikulation musste ich ein online-Dokument ausfüllen und ein paar Dokumente per Post nach Frankreich schicken. Dieser Prozess verlief problemlos und ich erhielt relativ zeitnah eine Bestätigung meiner Anmeldung.

Da ich im Rahmen meines Studiums der Integrierten Europastudien bereits ein fortgeschrittenes Niveau der französischen Sprache erreicht hatte, wurde das Belegen des „French-Tracks“ vorausgesetzt. Somit wählte ich größtenteils Kurse auf Französisch und nur zwei Kurse auf Englisch. Die endgültige Kurswahl musste ich jedoch nicht in der Vorbereitungszeit festlegen, sondern erst vor Ort.

Ein wichtiger Schritt meiner Vorbereitungsphase war die Beantragung des Auslands-BAföG für meinen Aufenthalt in Frankreich. Dies sollte so früh wie möglich gemacht werden, um weitere Verzögerungen des Erhalts der finanziellen Mittel zu verhindern. Trotz früher Antragstellung habe auch ich mein Geld erst zwei Monate nach Ausreise erhalten und kenne auch mehrere Personen, die nach Ende des Auslandssemesters immer noch auf die Zahlungen warten. Außerdem ist erwähnenswert, dass der Antrag an ein anderes BAföG-Amt (Mainz Bingen) gestellt werden muss und nach Ankunft in Deutschland (in meinem Fall ab Januar) eine erneute Antragsstellung im Bremer BAföG-Amt notwendig ist.

### **Formalitäten im Gastland**

Dadurch, dass Frankreich ein EU-Mitgliedsstaat ist, gab es keine obligatorischen Formalitäten, wie beispielsweise eine Aufenthaltsgenehmigung oder andere Unterlagen. Eine nicht-obligatorische, aber praktische Formalität ist das sogenannte CAF-Wohngeld, das auch an Erasmus-Studierende ausgezahlt wird. Hierfür muss ein Antrag bei der CAF-Stelle gestellt und ein französisches Konto eingerichtet werden, was sich als etwas aufwändig gestaltet, aber sich in vielen Fällen lohnt. Wenn man als berechtigt für den Erhalt des Wohngeldes eingestuft wird, erhält man eine Erstattung von ca. einem Drittel der Monatsmiete. Während einer kleinen „Messe“ in der Aula der Sciences Po waren ebenfalls CAF-Zuständige anwesend, die bei Fragen rund um die Beantragung des Geldes ausgeholfen haben.

### **Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule**

Die Sciences Po liegt etwas außerhalb der Stadt in Pessac, einem Vorort von Bordeaux. Da meine WG sich sehr zentral und in der Nähe der Innenstadt befand, brauchte ich ungefähr 25 Minuten von zuhause bis zur Universität. Praktisch war hierbei, dass die Bahnstation Victoire nur 5 Minuten zu Fuß von mir entfernt lag und von dort aus die Tram B direkt zur Universität fuhr, sodass ein Umstieg nicht notwendig war. Da die Uni kein Semesterticket stellt, ist man selbst für die Beschaffung des Tickets zuständig. Ich habe mich für das Monatsticket des TBM (Transports Bordeaux Métropole) entschieden, welches ungefähr 36 Euro gekostet hat. Andere Optionen sind zum Beispiel Zehnertickets, die für Studierende günstiger erhältlich sind und sich lohnen, wenn man nicht jeden Tag auf den öffentlichen Nahverkehr angewiesen ist. Eine etwas sportlichere Option ist das TBM-Fahrrad, welches praktisch kostenlos (mit kleinem Kostenaufwand für eine Versicherung bzw. eine Kautions) zur Ausleihe

zur Verfügung steht. Hierfür kann man online einen Termin beim TBM vereinbaren und das Fahrrad und ein Fahrradschloss abholen.

In das Uni-Leben wurden wir internationalen Studierende im Rahmen einer Orientierungswoche gut eingeführt. Teil hiervon waren Infoveranstaltungen und Französischstunden, aber auch Ausflüge und Partys, die vom Universitätsverein „Erasmix“ organisiert wurden. So hatte man schnell die Möglichkeit Kontakte zu anderen internationalen Studierenden zu knüpfen.

Im Laufe der Zeit erhielten wir auch einen Einblick in das vielfältige Angebot an „Associations“ (Vereinen) der Universität. Von einem Wein-Verein bis zu Sport- und Politikvereinigungen ist hier vieles dabei. Wenn man wie ich musikalisch interessiert ist, gibt es außerdem noch die Möglichkeit an einem der Orchester der Universitäten von Bordeaux teilzunehmen. Die Termine hierfür sind online auf der Website der Universität Bordeaux Montaigne zu finden.

### **Kurswahl und Kursangebot**

Wie bereits erwähnt, fand die finale Wahl der Kurse erst vor Ort statt, und zwar ca. 2 Wochen nach Beginn der Kurse. Das war ein großer Vorteil, da man so innerhalb der ersten Wochen unterschiedliche Kurse ausprobieren und somit eine fundiertere Entscheidung treffen konnte. Nach diesen zwei Wochen sind jedoch keine Kurswechsel mehr möglich. Trotz dieser späten Kurswahl muss natürlich vor Antritt des Auslandssemesters ein Learning Agreement bei mobility online hochgeladen werden, was ich auf Basis des Kurskatalogs gemacht habe. Dieser ist auf der Website der Sciences Po verfügbar und wurde mir auch von der Ansprechperson der Uni vor Anreise per E-Mail zugesendet. In Frankreich habe ich dann noch ein paar Änderungen an meinem Learning Agreement vorgenommen. Zusätzlich zu den „normalen“ Kursen wurden auch Französisch-Sprachkurse unterschiedlicher Niveaustufen angeboten. Der Sprachkurs ist nicht obligatorisch, aber meiner Meinung nach zu empfehlen, weil man hier die Chance hat, noch etwas an den Sprachkenntnissen zu feilen und durch die kleinen Gruppengrößen Kontakte zu anderen internationalen Studierenden knüpfen kann. Viele der Kurse, die ich besuchte, waren sehr groß und teilweise etwas unruhig, sodass es vor allem in den französischen Vorlesungen schwierig war, allem zu folgen. Nichtsdestotrotz war es für mich die richtige Entscheidung, diese größeren Kurse zu besuchen, da es sich größtenteils um Erstjahreskurse und dementsprechend um Einführungskurse handelte. Somit konnte ich den Inhalten gut folgen, was das allgemeine und sprachliche Verständnis erleichterte. Wenn man in der französischen Sprache schon etwas sicherer ist, lohnt es sich aber auf jeden Fall die Bachelor-Kurse höherer Jahre oder auch Master-Kurse zu besuchen. Diese sind oft kleiner und werden interaktiver gestaltet.

Ich würde außerdem empfehlen, vor der endgültigen Kurswahl die Dozierenden nach der Prüfungsform zu fragen und nicht nur Kurse zu wählen, in denen eine Klausur geschrieben werden muss. Ich habe sieben Kurse gewählt, in sechs Kursen musste ich eine Klausur schreiben und das innerhalb von einer Woche. Da ich vier dieser Klausuren auf Französisch geschrieben habe, ging die Klausurenphase mit einem sehr großen Lernaufwand einher. Zu beachten ist ebenfalls, dass man in vielen Kursen gut mitschreiben muss, da es entweder keine oder nur lückenhafte PowerPoints gibt und diese nicht immer hochgeladen werden.

### **Unterkunft**

In Bordeaux mietete ich eine Wohnung bei einem privaten Vermieter, der unter Erasmus-Studierenden in Bordeaux bekannt ist. Er vermietet vor allem an Studierende und hat sehr

viele Wohnungen und WG-Zimmer zur Verfügung, sodass es sehr einfach war, bei ihm ein Zimmer zu finden. Von Vorteil ist die sehr zentrale Lage der Wohnungen und die oft günstigen Mieten. Außerdem erhält man, wenn man früh genug dran ist, eine Auswahl an Zimmern zugeschickt, aus denen man sich eins aussuchen kann. Das ist bei dem sonst harten Wohnungsmarkt in Bordeaux ein wirklicher Pluspunkt.

Trotzdem muss ich sagen, dass ich nicht durchweg positive Erfahrungen mit meiner Wohnung gemacht habe. Bei mir waren Mäuse in den Wänden und eine laute Lüftung vor dem Fenster sowie eine schlecht ausgestattete Wohnung waren das Problem. Die Vermietung kümmerte sich zwar größtenteils um diese Probleme und erstattete anfallende Kosten fehlender Wohnungsausstattung, jedoch musste man hierbei schon regelmäßig nachhaken.

Von Mitstudierenden habe ich allerdings auch von positiven Erfahrungen mit dem Vermieter gehört.

Ein weiterer Faktor ist die Notwendigkeit, selbst einen Strom- und Gasvertrag sowie bei Bedarf einen WLAN-Vertrag abzuschließen. Dies ist vor allem ohne fließende Französischkenntnisse etwas umständlich, aber hat mit der Hilfe von Übersetzer-Apps gut funktioniert.

Insgesamt würde ich den Vermieter trotz teilweise negativer Erfahrungen empfehlen, denn so einfach und günstig bei einem anderen Vermieter eine Wohnung zu finden, ist so gut wie unmöglich.

Sonstige Websites, die hilfreich für die WG-/Wohnungssuche sind: seloger.com, appartager.com, lacartedecolocs.fr

### **Sonstiges**

Es ist auf jeden Fall empfehlenswert, an den verschiedenen Events und Ausflügen teilzunehmen, die von der Erasmix-Association angeboten werden. Außerdem gibt es noch weitere Organisationen, die Ausflüge oder Partys organisieren, wie ESN oder ErasmusPlace. Mit ErasmusPlace war ich ein Wochenende in der Normandie und Bretagne und das war wirklich total schön und ist sehr zu empfehlen.

Eine weitere schöne Ausflugsidee sind die Strände der Atlantikküste. Mit dem Bus ist der kleine Surfer-Ort Lacanau sehr gut und günstig zu erreichen und hat einen wunderschönen Strand zu bieten. Außerdem werden hier Surfkurse angeboten.

### **Nach der Rückkehr**

Das Semester in Bordeaux endet schon recht früh (Ende Dezember), sodass ich noch vor Weihnachten zurück nach Deutschland gefahren bin. Nach der Rückkehr musste ich noch eine Abgabe für die Sciences Po erledigen, die aber schon Anfang Januar abgegeben werden musste, sodass ich bis Anfang April Semesterferien habe. In diesem Zeitraum bietet es sich an, zum Beispiel ein Praktikum zu absolvieren.

### **Fazit**

Insgesamt kann ich sagen, dass mein Auslandssemester in Frankreich eine gute Erfahrung war. Ich konnte, wie ich zuvor gehofft hatte, mein Französisch verbessern, durfte tolle neue Menschen treffen und ein bisschen das Land kennenlernen. Außerdem hatte ich die Möglichkeit, ein anderes Universitätssystem zu entdecken und neue Inhalte zu erlernen.